





## Westfalen wertet seinen Pokal auf

**Neue Durchführungsbestimmungen für den Verbandspokal hat der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen jetzt in Kraft gesetzt. Sie sollen nicht nur die Endspiele in Kreis- und Verbandspokal aufwerten, sondern insgesamt die Attraktivität des Wettbewerbs steigern.**

Proficlubs setzen Millionen und Abermillionen um, Amateure gucken in die Röhre. Das ist der Trend im Fußball, gegen den die Zwerge vor zwei, drei Jahren mal den Aufstand probten, als sie gegen die Bundesligaspiele am heiligen Sonntagnachmittag protestierten. Viele Ehrenamtler sind sauer auf ihren Verband – aber auch da sind etliche Leute am Werk, die um die Nöte der Basis wissen und nach Lösungen suchen.

Einer von ihnen heißt Reinhold Spohn, ist Vorsitzender des Fußballkreises Herne und – neben weiteren Funktionen im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen -- auch Vorsitzender des Verbands-Fußball-Ausschusses. Als solcher hat Spohn jetzt zusammen mit Thomas Berndsen, Abteilungsleiter Fußball im FLVW, ein neues Qualifikationssystem für den Verbandspokal ausgetüfelt, das schon in die laufende Spielzeit hineinwirkt.

Bislang war es so, dass die 30 Kreise je nach Größe ein bis drei Teilnehmer in den Verbandspokal entsandten. „Gesetzt“ waren zudem alle Dritt- und Regionalligisten. Das ändert sich nun. Schon die 64 Plätze im Verbandspokal 2014/15 werden nach einem anderen Schlüssel vergeben. Die Kreise werden nunmehr durch ihre Pokalsieger vertreten, was die Kreispokalfinals enorm aufwertet. Teilnahmeberechtigt sind zudem die besten Oberligisten (Plätze 2 bis 6) sowie die Meister aller überkreislichen Ligen (siehe Info-Box).

„Wir wollten den Verbandspokal attraktiver machen. Ich denke, das ist gelungen“, meint Spohn – und verweist auch auf Gelder, die künftig aus einem Solidartopf an die Teilnehmer fließen. Gespeist wird er durch die Hälfte der Fernsehgelder, die dem Oberligameister als zweiten westfälischen Vertreter in der 1. DFB-Pokal-Hauptrunde zustehen. Der Verlierer des Verbandspokalfinals ist dann nicht mehr im DFB-Pokal dabei. „Jetzt haben wir ein echtes Endspiel, in dem es um eine Menge geht“, blickt Spohn voraus.



## Verband erlaubt die Hosenwerbung

Am 24. März 1973 liefen die Spieler des Fußball-Erstligisten Eintracht Braunschweig in der Partie gegen den FC Schalke 04 erstmals mit dem Jägermeister-Logo auf der Brust auf. Der Verein scherte sich nicht um das strikte Trikot-Werbeverbot des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), der seinen Widerstand schnell aufgab. Im November 1973 hob der DFB-Bundestag das besagte Verbot auf. Werbung auf der Hose aber blieb im deutschen Fußball vielfach tabu – doch dies hat sich in einigen Landesverbänden bereits geändert. Und auch im westfälischen Amateurfußball wird ab der Saison 2014/2015 eine Werbefläche auf Spielerhosen freigegeben.

So hat das Präsidium des Fußball- und Leichtathletikverbandes (FLVW) beschlossen, die Hosenwerbung für alle Vereine der FLVW-Ligen (Oberliga bis Kreisligen) ab dem 1. Juli 2014 freizugeben. Allerdings werden die Spieler – anders als beispielsweise in Österreich – auch künftig nicht als lebende Litfaßsäulen über den Platz laufen. Denn die Werbefläche ist beschränkt, umfasst nur die Vorderseite des rechten Hosenbeins und darf maximal 50 Quadratzentimeter groß sein.

"Es gab immer wieder Anfragen aus dem Amateurbereich", erklärt FLVW-Vizepräsident Manfred Schnieders. Eine Klausel könnte jedoch noch die freie Sponsorenwahl der Vereine verhindern. Denn sollte der FLVW einen gemeinsamen Sponsor für eine Liga oder aber gar für den gesamten Spielbetrieb finden, wäre dieser Werbepartner für alle betroffenen Klubs bindend. Dies müsste der Verband den Vereinen allerdings bis zum 1. Januar vor Beginn eines Spieljahres mitteilen.

In anderen Landesverbänden ist die Hosenwerbung schon erlaubt – beispielsweise in Niedersachsen. Hier hatte Arminia Hannover schon 2005 eine Klage gegen das Verbot eingelegt – und am Ende Recht bekommen. Der Fußball-Weltverband FIFA hatte bereits 2003 eine entsprechende Verbotsklausel aus seinen Statuten genommen.

In der 1. und 2. Bundesliga werden die Spielerhosen dagegen wohl auch in der nächsten Saison werbefreie Zonen sein. Jedenfalls hat die Deutsche Fußball-Liga noch keine entsprechende Neuregelung angekündigt. In der 3. Liga, für die der DFB zuständig ist, könnte es unterdessen ebenfalls eine Freigabe geben.

# Auszeichnung für das SportCentrum

## Ministerium klopfte „Potenzial“ ab

**Methler.** Das SportCentrum Kaiserau ist mit einer Auszeichnung des Landesministeriums für Arbeit, Integration und Soziales bedacht worden. Der Betrieb des Fußball- und Leichtathletikverbandes (FLVW) schloss eine sogenannte „Potenzialberatung“ ab, für die Minister Guntram Schneider eine Urkunde verlieh. Im Rahmen dieses Angebots des Landesministeriums nehmen Unternehmensberater den Betrieb unter die Lupe, der am Ende Potenziale besser ausschöpfen und damit konkurrenzfähig bleiben kann. Wie berichtet hat das SportCentrum mit seinen unterschiedlichen Bereichen – Sporthotel, Kongresszentrum und Sportschule – eine bemerkenswerte Entwicklung vollzogen – die Mitar-

beiterzahl ist in den vergangenen zehn Jahren von unter 100 auf 150 gestiegen, der Jahresumsatz verdoppelte sich auf etwa 13 Millionen Euro. Im Rahmen der Potenzialberatung ist nun noch einmal an einigen Stellschrauben gedreht worden. Die Beratung ist ein Förderangebot des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. „Jährlich nehmen rund 1700 Unternehmen und 55 000 Beschäftigte in NRW die Beratung in Anspruch“, so steht es auf der von Guntram Schneider unterzeichneten Urkunde. Jährlich entstünden durch die Beratungseffekte etwa 1000 neue Arbeitsplätze. jan

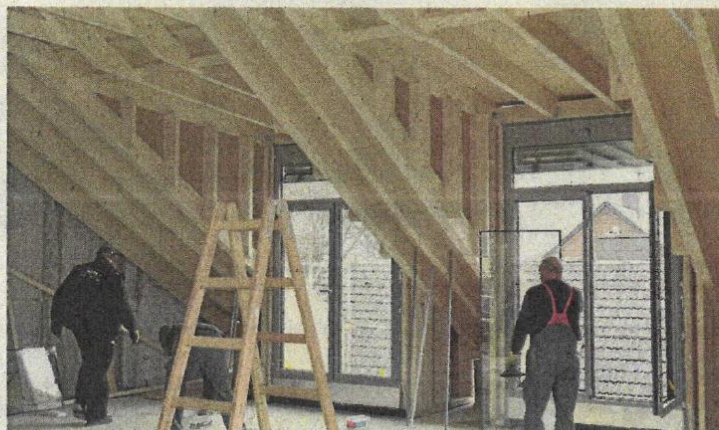
# Und wieder hält Tilkowski

Rohbau des nach dem Torwart benannten Hauses ist dicht –  
SportCentrum investiert weiter

Von Carsten Janecke

**Methler.** Das Hans-Tilkowski-Haus an der Jahnstraße 76-78 hält seit gestern genauso dicht, wie sein Namensgeber einst sein Fußballtor. Mit den letzten Fenstern, die im großzügigen Tagungsraum im Obergeschoss eingebaut worden sind, ist der Rohbau an der Jahnstraße geschlossen worden. Das Büro- und Geschäftshaus, das inoffiziell den Titel „Haus des Sports“ trägt, hat damit eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Fertigstellung erreicht. Am 1. Juni kommenden Jahres wollen verschiedene Stiftungen und Gesellschaften ihr neues Heim beziehen. „Das ehrt mich, und ich bin stolz. Die Sportschule war früher mein Zuhause. Jetzt kehre ich wieder nach Hause zurück“, hatte der frühere Weltklassetorhüter Hans Tilkowski im Gespräch mit unserer Redaktion gesagt.

Die Arbeit am Tilkowski-Haus ist nicht die einzige Bautätigkeit, die den Verwaltungsdirektor Carsten Jaksch-Nink, der nunmehr seit zehn Jahren die bundesweit bekannte Sporteinrichtung leitet, beschäftigt. Im Eingangsbereich des Hauptgebäudes mit Sport-Kongress-Center und Sportschule wird zurzeit das Restaurant 1 umgebaut. „Es wird Westfalen-Lounge heißen und soll ein wenig Erlebnis-Gastronomie bieten“, berichtet Jaksch-Nink – die Köche arbeiten dann vor den Augen der Gäste in einer kleinen Küchenzeile, bereiten die Speisen direkt zu. Die besondere Atmosphäre dürfen auch die Kinder, Jugendlichen und Trainer der Mannschaften, die in der Sportschule zu Gast sind, schnuppern. Auch das Restaurant 2 im Sporthotel auf der anderen Seite der Jakob-Koenen-Straße soll umbenannt wer-



**Hier fehlt nicht die Breite in der Spitze, um es in Anlehnung an einen Spruch des damaligen Bundestrainers Berti Vogts zu sagen. Der Tagungsraum des Hans-Tilkowski-Hauses nimmt unter einem sichtbar bleibenden Dachstuhl das gesamte Obergeschoss ein.**

den; es wird künftig als Kaiserau-Lounge firmieren. Ebenso neu: Große digitale Informationstafeln, die jeweils in den Eingangsbereichen platziert worden sind, auf denen aktuelle Sportmeldungen über den Ticker laufen. „Die Besuchergruppen werden gleich angesprochen, können sich direkt informieren“, schildert Jaksch-Nink den Hintergrund.

Im Tilkowski-Haus sollen verschiedene Stiftungen und Gesellschaften verortet werden, die direkt mit dem SportCentrum in Sachen Sportförderung kooperieren. Darunter befinden sich die Westfalen Sportstiftung, die FLVW-Vermarktungstochter „Service GmbH“, die Europäische Akademie des Sports (EADS) Westfalen gGmbH und die Stabstelle Kommunikation des FLVW. Überdies wird eine Physiotherapie im Erdgeschoss eröffnen. Das Haus ist voll unterkellert, die Büros werden auf zwei Vollgeschosse verteilt, die eine Nutzfläche von etwa 590 Quadratmeter haben. Oben im Tagungsraum gibt es eine große Medienwand, dessen Unterbau aus Holz gerade angefertigt worden ist.

dem die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland, als die Anlage nahezu runderneuert wurde. „Wir haben damals unsere Chance erkannt“, sagt der Verwaltungsdirektor. Seitdem hat der Fußball- und Leichtathletikverband (FLVW) 20 Millionen Euro in die Anlage investiert, „Und das zahlt sich jetzt aus.“ Nicht nur damit, dass er etwa 50.000 Gäste jährlich empfängt, sowohl Hotel- als auch Tagesgäste. Sondern auch, dass populäre Mannschaften, so wie Real Madrid, bei ihm absteigen.

Carsten Jaksch-Nink hat vor seinem Wechsel nach Methler als Leiter der Abteilung „Personal- und Organisationsentwicklung“ in der Kreisverwaltung Gütersloh gearbeitet und dort unter anderem das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) aufgebaut. Dass er nach Kamen gewechselt ist und mit einer Aufgabe betraut worden ist, die identitätsstiftender kaum sein könnte, weiß er sehr zu schätzen. „Für mich ist das eine echte Glückssache.“

Das SportCentrum ist seit August 2003, dem Amtsantritt von Carsten Jaksch-Nink, deutlich gewachsen. Zahlreiche Gebäude sind neu entstanden und modernisiert worden, die Mitarbeiterzahl ist von unter 100 auf 150 angewachsen und der Umsatz hat sich auf etwa 13 Millionen Euro verdoppelt. Impulsgeber für die rasante Entwicklung war vor

## Ein Wiedersehen mit den Königlichen

Die Weltstars des spanischen Fußballclubs Real Madrid steigen womöglich wie im Vorjahr im SportCentrum Kamen-Kaiserau ab. Das SportCentrum ist eines von vier Hotels, das die Quartiermeister des spanischen Rekordclubs Anfang Januar in Augenschein nehmen werden – außerdem im Rennen sind laut Verwaltungsdirektor Carsten Jaksch-Nink ein Hotel in Gelsenkirchen und zwei in Essen. Eine Abordnung des iberischen Serienmeisters wird zwischen dem 7. und 9. Januar zur sogenannten „Site-Visit“ nach Kaise-

rau kommen, um nach einem Quartier im Rahmen des Champions-League-Spiels gegen Schalke 04 zu suchen. „Einziges Manko für uns – wir liegen 38 Autobahnkilometer vom Stadion entfernt, doch die sind eigentlich schneller bewältigt als die zehn Kilometer über die B1“, sagt der Direktor.

Gute Erinnerungen an ihren letzten Aufenthalt in Kaiserau dürften die Madrilenen allerdings nicht haben. Bei ihrem Auftritt im Halbfinale der Königsklasse gegen Borussia Dortmund unterlagen sie im April mit 4:1.

## Kreisfusion wirft Schatten voraus

FUSSBALL Diskussion über Anstoßzeiten

**KREIS SOEST** ■ Die für 2016 geplante Fusion der FLVW-Kreise Soest und Lippstadt wirft ihre Schatten voraus. Jetzt trafen sich die Juniorenvorstände, um über die bestehenden unterschiedlichen Verfahrensweisen zu diskutieren. So haben die beiden Fußballkreise unterschiedliche Anstoßzeiten bei den B- und C-Junioren. Während in Soest der Freitagabend den C-Junioren gehört und die B-Junioren sonntags ab 11 Uhr spielen, ist es in Lippstadt genau umgekehrt. Hier spielen die B-Junioren seit mehreren Jahren freitags um 18 Uhr und die C-Junioren sonntags um 11 Uhr.

Für die jeweiligen Ansetzungszeiten gibt es Argumente, die dafür oder dagegen sprechen. Nun möchte der Soester Kreisvorstand die künftige Vorgehensweise mit den Vereinen besprechen und stellt die Zeiten zur Diskussion. Erich Kreyenbrink, Vorsitzender des Kreisjugendfußballausschusses, schlägt vor, zum Testen der Lippstädter Ansetzungszeiten den Spielplan der Rückrunde so zu erstellen.

Doch ohne den Segen der Vereine will er dies mit seinen Mitstreitern nicht entscheiden. Deshalb bittet er um rege Beteiligung an einer Umfrage, die über das DFB-net-Postfach geführt werden soll. Bis zum Freitag kom-

mender Woche erwartet er die Antworten, die der Kreisjugendausschuss bei seiner künftigen Vorgehensweise berücksichtigen will.

Desweiteren haben die Jugendvorstände aus Soest und Lippstadt Überlegungen angestellt, den Tag des Jugendfußballs im Jahr 2014 gemeinsam zu veranstalten. Als Termin wurde das letzte Wochenende im Juni auserkoren. Hier sollen alle E-Junioren von Kallenhardt bis Eilmsen und von Echthausen bis Dedinghausen mitmischen.

### Tag des Jugendfußballs 2014 gemeinsam

Für das gesamte Wochenende wird eine Turniergenehmigung in dieser Altersklasse nicht erteilt, ließ Kreyenbrink jetzt die Vereine wissen. Denn die Teilnahme am Tag des Jugendfußballs ist Pflicht für alle Vereine, die eine E-Jugendmannschaft für die Saison 13/14 gemeldet haben. Der Tag des Jugendfußballs soll an zwei Tagen an zwei Orten veranstaltet werden. Eine Vorrunde wird im Kreis Soest, eine in Lippstadt ausgetragen. Sonntags nehmen fast alle Mannschaften wieder teil. Hier wird je nach Platzierung eingeteilt.

Bewerbungen zur Ausrichtung können umgehend an Erich Kreyenbrink gerichtet werden. ■ dw

## Firmenlauf als leuchtendes Vorbild

**Im Deutschen Sport- & Olympia Museum Köln wurde im Rahmen einer Veranstaltung für Vertreter von Sportverbänden und Kommunen der Praxisleitfaden „Klimaneutrale Sport- und Laufevents“ vorgestellt. Als Vorlage für die Broschüre der EnergieAgentur NRW, einer Einrichtung des Landes, diente der 2012 erstmals klimaneutral ausgetragene Siegerländer AOK-Firmenlauf.**

Klimaneutral heißt, dass der gesamte Energieverbrauch einer Veranstaltung analysiert wird und man nach Möglichkeiten der Einsparungen und Alternativen von Treibhausgasen sucht. Der tatsächliche CO<sup>2</sup>-Verbrauch wird abschließend mit einer Abgabe an ein Klimaschutzprojekt kompensiert. Bei der größten Sportveranstaltung in der Region mit mehr als 8000 Teilnehmern wurden so der CO<sup>2</sup> Ausstoß um 13 Tonnen reduziert, 2500 Euro gespendet und 800 Bäume gepflanzt.

### Gemeinsamer Vortrag

In einem gemeinsamen Vortrag mit der Autorin des Leitfadens, Martina Steinemann, präsentierte der Firmenlauf-Organisator Martin Hoffmann von :anlauf das Siegener Konzept. Hoffmann hob vor allem die gute Zusammenarbeit mit den Sponsoren und die Unterstützung der Verwaltung hervor. Inhaltlich begleitet wurde das Projekt „erster klimaneutraler Firmenlauf Deutschlands“ von der EnergieAgentur NRW, der Effizienzagentur NRW und dem Klimaschutzbeauftragten der Stadt Siegen. Das Ziel, ein abstraktes Thema wie „Klimaneutrale Veranstaltung“, zu konkretisieren und in die Öffentlichkeit zu bringen, sei erreicht worden. „Wir haben deutlich gemacht, dass man an vielen Schrauben drehen kann und sich einiges bewegen lässt, wenn man sich die Zeit für das Thema nimmt und wichtige Institutionen und Partner an einem Strang ziehen“, sagte Hoffmann.

Bei der von ZDF-Sportmoderator Wolf-Dieter Poschmann geleiteten Talkrunde, sprach ebenfalls Dr. Franz-Josef Weihrauch, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Krombacher Brauerei, der in die Vorbereitungsphase der Siegener Veranstaltung involviert war und das Nachhaltigkeitskonzept der Krombacher Brauerei vorstellte.

### Lob von Landrat Breuer

Dass gleich zwei heimische Unternehmen im Mittelpunkt der Veranstaltung im Kölner Deutschen Sport- und Olympia Museum standen, hat auch für Landrat Paul Breuer einen Stellenwert. „Als waldreichster Kreis Deutschlands ist Siegen-Wittgenstein ein starker Standort, wenn es um regenerative Energien geht. Dass der erste klimaneutrale Firmenlauf nun in einem überregionalen Leitfaden als Praxisbeispiel hervorgehoben wird, bedeutet natürlich auch zusätzliche Werbung für unsere umweltfreundliche Region.“

Die Broschüre ist kostenlos bei der EnergieAgentur NRW ([www.energieagentur.nrw.de](http://www.energieagentur.nrw.de)) zu bestellen, in den nächsten Monaten erscheint zudem eine Sonderbeilage des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW).



## Ein Projekt macht Schule

Im Jahr 2010 schlug der FLVW-Kreis Paderborn einen neuen Weg ein, um die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Schulen zu verbessern. Mit Unterstützung der Volksbank Brilon-Büren-Salzotten wurde ein Projekt initiiert, bei dem junge Übungsleiter vormittags im Sportunterricht der Schulen sowie nachmittags in den Vereinen mit Schülerinnen und Schülern arbeiten. "Dadurch helfen sich Vereine und Schulen gegenseitig", betont der FLVW-Kreisvorsitzende Siegfried Hornig.

Auch in diesem Jahr waren beim Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen (FLVW) zahlreiche Bewerbungen für ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) eingegangen: Nadine Frücht vom SC Borchon und Christian Schulte vom SV Brenken wurden hierbei als "FSJler" für das Schulprojekt des Sportkreises Paderborn ausgewählt. Seitdem sind sie an diversen Schulen im Kreisgebiet im Einsatz. Zudem unterstützt das Duo die Auswahl- und Stützpunktmannschaften des Sportkreises. "Und wir freuen uns, dass wir erstmalig eine junge Frau für diese wichtige Aufgabe gewinnen konnten", sagt Hornig.

Die Finanzierung der gesamten Maßnahme hat der FLVW-Kreis Paderborn übernommen. Dieser wird dabei von Sponsoren, Fördervereinen der Schulen, den Städten und Vereinen unterstützt. "Ohne die ginge es nicht. Daher gilt ihnen unserer besonderer Dank", sagt Siegfried Hornig.

Nadine Frücht und Christian Schulte sind an den Vormittagen an insgesamt sieben Grundschulen im Kreisgebiet beim Sportunterricht im Einsatz. An den frühen Nachmittagen arbeiten sie an offenen Ganztagschulen und anschließend in der Jugendarbeit der Sportvereine und im Fußballkreis. Offiziell kommen sie damit auf je 39 Stunden in der Woche. "Nach der Eingewöhnungsphase sind unsere beiden FSJler inzwischen problemlos in der Lage, den Sportunterricht an den Schulen selbstständig zu leiten. Das hilft den Schulen und den Kindern natürlich besonders bei Unterrichtsausfällen", berichtet Hornig und fügt an: "Da zudem die Kinder oft erst spät von der Schule nach Hause kommen und daher kaum Zeit fürs Vereinstraining haben, wird den Klubs so ebenfalls geholfen."

Ein besonders Dankeschön richtet der FLVW-Kreis an die Volksbank Brilon-Büren-Salzotten. Bereichsleiter Andreas Decker und Marktbereichsleiter Albert Münster überreichten dem Sportkreis jetzt einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro, um das FSJ-Projekt zu finanzieren. "Wir werden die Maßnahme auch weiterhin unterstützen", versprach Bereichsleiter Andreas Decker bei der Scheckübergabe.